

PROTOKOLL DER 11. GENERALVERSAMMLUNG VOM 24. MÄRZ 2015

Ort und Zeit	Berufsbildungszentrum Pfäffikon, 19.30 Uhr
Anwesend	
Protokoll	Thomas Hotz, Aktuar
Entschuldigt	KBS: Hodel Roland, Kirste Christian, Rogantini Guido, Schöpfer Irma, Suter Thomas, Weber Monika, Zuber Markus BBZG: Auf der Maur Christof, Eichhorn Beat, Föhn Markus, Giaimo Ro- sario, Haller Christoph, Jannuzzi Josef, Kälin Pascal, Romer Stef- an, Schmidlin Yolanda BBZP: Beeler Peter, Schwarz Axel BCH Thomann Christoph

Traktanden	1. Begrüssung / Traktanden 2. Wahl von zwei Stimmenzählern 3. Protokoll GV 2014 4. Jahresbericht des Präsidenten 5. Jahresrechnung 2014 / Revisorenbericht 6. Mitgliederbeiträge 2015 7. Wahlen 8. Anträge des Vorstandes 9. Verschiedenes
-------------------	--

1. Begrüssung / Traktanden

- Begrüssung durch Hansruedi Gerber, Präsident
- Diverse Abmeldungen, darunter...
Christoph Thomann, der vom BCH für unsere Sektion zuständig ist
Stefan Romer und Christoph Haller vom BBZG
Guido Rogantini, Vorstandsmitglied VSB
Markus Föhn, Rechnungsprüfer
- Keine Anträge aus der Versammlung

2. Wahl von zwei Stimmenzählern

- Aufgrund der geringen Teilnehmerzahl ist nur eine Stimmenzählerin notwendig.
Annemarie Bachteler wird einstimmig gewählt.

3. Protokoll GV 2014

- Einstimmig genehmigt

4. Jahresbericht des Präsidenten

Wenige Tage, nachdem Stefan Odermatt und ich als Co-Präsidenten gewählt worden sind, hat mir Stefan Odermatt mitgeteilt, dass er in Luzern eine neue Stelle antreten werde und deshalb das Amt des Co-Präsidenten nicht antreten könne. Er habe nicht mit einer Zusage für diese Arbeitsstelle gerechnet und deshalb an der GV des VSB nichts von seiner Bewerbung gesagt. Für mich war klar, dass ich meine Zusage nicht rückgängig mache, deshalb habe ich im vergangenen Jahr das Amt des Präsidenten als alleiniger Co-Präsident ausgeübt. Die Legitimation, so rechnete ich mir aus, hatte ich ja durch die GV 2014 erhalten, da die genaue Organisation des Vorstandes demselben übertragen worden war, ganz im Sinne unserer Statuten.

Das Vereinsjahr startete mit einem Paukenschlag, als an der Delegiertenversammlung unseres Dachverbandes, des BCH, in Zürich der amtierende Präsident abgewählt wurde und ein vom Vorstand vorgeschlagener Kandidat in das Amt des Präsidenten gewählt wurde. Völlig überraschend kam das nicht, da im Vorfeld bereits über Unstimmigkeiten im Vorstand des BCH berichtet wurde.

Die Präsidentenkonferenz des BCH im Herbst in Basel ging wieder reibungslos über die Bühne, der neue Vorstand ist aktiv und hat verschiedene Neuerungen und Projekte vorgestellt. Zum Jubiläum sind Aktionen geplant, welche den BCH und die Anliegen der Berufsbildung in der Schweiz bekannter machen werden. Der BCH möchte mehr ordentliche Mitglieder, deshalb wird unser Verhältnis zu unserem Dachverband wohl in nächster Zukunft noch diskutiert werden. Ebenso möchte der Vorstand des BCH enger mit den Sektionen zusammenarbeiten und bei Fragen Unterstützung bieten.

An der Sitzung der Kommission für Berufsfachschulen bin ich als Lehrervertreter im Herbst gut aufgenommen worden. Die dort geknüpften Kontakte werden unserem Verein nützen.

An drei Sitzungen hat der Vorstand des VSB im vergangenen Jahr die Vereinsangelegenheiten besprochen. Zunächst hatten wir uns mit den organisatorischen Fragen zu beschäftigen, wobei uns der Altpäsident Walter Schönbächler mit Rat und Tat unterstützte. Nachdem die neue Besoldungsverordnung, die Walter Schönbächler in unserem Sinne beeinflusst hatte, in Kraft getreten war, war die grosse Arbeit bereits getan. Wir konnten uns um unseren Verein kümmern. Das erste Thema war und ist wie immer, neue Mitglieder zu finden. Wir gestalteten einen Flyer, der an den Schulen verteilt werden kann und so neue Berufsfachschullehrpersonen auf unseren Verein aufmerksam zu machen. Am KV Lachen, das im VSB die kleinste Mitgliederzahl aufweist, werde ich den VSB noch persönlich vorstellen. Ein schwieriges Kapitel waren im vergangenen Jahr die Lehrervertreter. Es ist uns bis jetzt noch nicht gelungen, einen Lehrervertreter für das BBZGoldau zu finden, das KV Lachen hat ja schon lange keinen Vertreter mehr. Die Ziele für das kommende Jahr sind deshalb klar: Mehr Mitglieder und zwei Lehrervertreter, damit unser Verein alle Berufsfachschulen im Kanton vertreten kann. Auch im Vorstand diskutiert wurde die Frage, ob unser Verein mehr Aktivitäten entwickeln sollte, um die Lehrer der angeschlossenen Schulen stärker zu verbinden und auch neuen Lehrern Unterstützung zu bieten. Da unsere Statuten einen sehr schlanken Verein vorsehen, müssten solche Aktivitäten mindestens von der GV genehmigt werden.

Das Thema Stundenbuchhaltung, das unseren Verein seit Anbeginn beschäftigt, hat auch im vergangenen Vereinsjahr nicht gelöst werden können. Eine kantonale Regelung, welche uns in Aussicht gestellt worden und vom Verwaltungsgericht auch gefordert worden ist, haben wir bis dato nicht zur Kenntnis nehmen können. Da nicht alle Schulen von der Regelung gleich betroffen sind, müssen wir eine Klärung sehr behut-

sam angehen. Unser Bestreben muss es sein, für alle Mitglieder die grosszügigste Lösung zu erreichen. Da das Verwaltungsgericht in seinem Urteil die restriktive Regelung von Goldau gestützt hat, ist das ein ambitioniertes Ziel.

Das Jahr 2015 war geprägt durch die Pensionierung des Leiters des Amtes für Berufsbildung, Richard Hensel sowie den vorzeitigen Ruhestand der Rektoren des BBZP, Stefan Zehnder und des BBZG, Paul Tanner. An der Feier von Richard Hensel und Paul Tanner im November, zu der auch die Mitglieder der Kommission für Berufsfachschulen eingeladen wurden, wurde die Arbeit der beiden von Bildungsdirektor Walter Stählin gewürdigt.

Mit der GV 2015 geht ein unspektakuläres Vereinsjahr zu Ende, das für euren Präsidenten trotzdem aufregend, weil neu war. Ich danke allen, die unseren Verein im vergangenen Jahr unterstützt haben, speziell meinen Vorstandskollegen für die gute Zusammenarbeit und das Mitdenken zum Wohle des VSB.

Schwyz, 21.3.2015, Hansruedi Gerber

Der Jahresbericht wird einstimmig angenommen.

5. Jahresrechnung 2014 / Revisorenbericht

- Beiträge von 75 Mitgliedern ergibt Einnahmen von CHF 2'250.—.
- Jubiläums-GV hat Kosten von CHF 3.308.55 verursacht. Diese Kosten haben sich gelohnt, es war ein gelungener Anlass.
- Noch offen sind Mitgliederbeiträge von CHF 150.—.
- Aufgrund der Jubiläums-GV resultiert ein Verlust von CHF 2'161.—.
- Das Eigenkapital beträgt neu CHF 10'695.25
- Die Revisoren Heiri Michel und Markus Föhn haben die Rechnung kontrolliert und empfehlen der GV die Annahme der Rechnung.
- Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt und die Decharge dem Vorstand erteilt.

6. Mitgliederbeitrag 2015

- Mitgliederbeitrag bleibt einstimmig bei 30 Franken.

7. Wahlen

- Zur Wahl stehen folgende Personen:
 - o **Guido Rogantini**, Beisitzer. Wird ohne Gegenstimme gewählt.
 - o **Robert Anderes** tritt nach langjähriger Tätigkeit im Vorstand zurück. Er hat sich um eine Nachfolge bemüht und **Urs Stadelmann** vom BBZP als Nachfolger gefunden. Urs Stadelmann wird ohne Gegenstimme gewählt.
 - o **Hansruedi Gerber** stellt sich für zwei weitere Jahre als Präsident zur Wahl. Auch er wird ohne Gegenstimme gewählt.

8. Anträge des Vorstandes

- Positionspapier zur Stundenbuchhaltung
 - o Die meisten Lehrpersonen sind von der Problematik nicht so stark betroffen. Die Situation ist vor allem für die Lehrpersonen der Berufsschule Goldau unangenehm.
 - o Da die Rektoren bisher noch keine einheitliche Regelung gefunden haben, schlägt der Vorstand des VSB vor, der Rektorenkonferenz ein Positionspapier vorzulegen.
 - o Das Positionspapier würde zuerst an die Mitglieder zur Vernehmlassung versandt werden. Die Mitglieder müssten anschliessend in einer Abstimmung (per E-Mail) entscheiden, ob das Positionspapier versandt werden soll oder nicht.
 - o Ist das Interesse an einem Positionspapier überhaupt vorhanden?
 - Marcel: Solidarität unter den Lehrpersonen spricht klar dafür. Eine zweite Stimme sagt, dass man dem neuen Rektor in Goldau noch mehr Zeit geben sollte. Er fände es daher sinnvoller, zuerst bilateral die Gespräche mit den neuen Schulleitungsmitgliedern zu suchen und bessere Lösungen zu finden.
 - Urs: Ist der VSB aufgrund der Verwaltungsgerichtsentscheidung nicht angehalten, sich zur Thematik zu äussern. Antwort von Hansruedi: Grundsätzlich sind die Rektoren gefragt. Der bilaterale Weg wäre von daher sicher sinnvoll.
 - Markus: Die Lehrpersonen aus Pfäffikon versuchen seit längerem, der Stundenbuchhaltung auszuweichen.
 - Thomas: In Schwyz wird die Stundenbuchhaltung für die Lehrpersonen auch immer ungemütlicher. Es werden immer mehr Stunden gestrichen. Man nähert sich, wenn auch langsam, der Situation in Goldau.
 - Mattias: Würde das Positionspapier auch nach aussen gehen? Er ist mit einer Stundenbuchhaltung grundsätzlich nicht einverstanden. Es sei ein «Geben und Nehmen». Grundsätzlich müsste kein Lehrer für eine Stundenbuchhaltung sein. Letztlich ist jede Lehrperson mit einem Vertrag angestellt, also müsste sie auch bei Ausfällen von der Schulleitung beschäftigt werden. Deshalb müsste ein Positionspapier ein klares «Nein» zur Stundenbuchhaltung beinhalten.
 - Hansruedi: Es ist nicht einfach, die Position gegen aussen zu vertreten, da die Akzeptanz in der Bevölkerung nicht genügend vorhanden ist. Vorschlag: Vorstand überdenkt die Strategie, arbeitet weiter am Positionspapier. In der Zwischenzeit sollen die Lehrpersonen die Thematik innerhalb der Schulen mit der Schulleitung an Lehrerkonferenzen diskutieren.
 - Mattias: Schade, dass aus der Kommission der Berufsfachschulen nur wenige Infos an die Lehrpersonen gelangen. Auch die Rektoren könnten mehr oder besser informieren. Hansruedi nimmt die Anregung als Auftrag und überlegt sich, welche Infos in Zukunft

wie an die Lehrpersonen gelangen dürfen, können.

- Walter: Ziel muss sein, dass die Auskunft primär von den Rektoren selber an die Lehrpersonen gelangen. Der Begriff «einheitlich» wurde noch nicht geklärt. Diese Information ist noch nicht geschehen. Es kann gefährlich sein, die Thematik in die Kommission der Berufsfachschulen zu bringen. Man müsste erfahren, was die vier Rektoren untereinander abgemacht haben.
- Walter: Durch die Qualitätssysteme wurde irgendwann eine Stundenbuchhaltung entwickelt. Durch die unterschiedlichen Qualitätssysteme haben sich eben auch unterschiedliche Stundenbuchhaltungen entwickelt.
- Schlussfolgerung von Hansruedi: Der Vorstand wird mit den Rektoren bilateral Kontakt aufnehmen und versuchen, Informationen zu erhalten und eine Lösung zu finden. Grundhaltung muss sein, dass wir **keine Stundenbuchhaltung** haben wollen. Das Positionspapier wird vorderhand auf Eis gelegt.
- Macht es Sinn, ein- bis zweimal im Jahr VSB-Treffen zu organisieren, um die Geselligkeit und den Zusammenhalt zu fördern.

Wisi: Die GV reicht als geselliger Anlass. Es ist nicht nötig, noch weitere Anlässe durchzuführen.

Die Meinung scheint allgemein zu sein.

- Die GV wird nächstes Jahr wieder früher stattfinden. Eventuell auch so, dass nachher noch grilliert werden kann o.ä.
- Der VSB könnte Kurse organisieren für die Lehrpersonen. Das könnte beispielsweise ein Kurs zum Thema «Positives Denken» sein. Das Interesse besteht eher nicht.
 - Walter: der Grundgedanke ist nicht schlecht, die Zusammenarbeit könnte durchaus wieder verstärkt werden. ➔ Der Vorstand wird abklären, wo man solche Zusammenarbeit verstärkt machen könnte.
- Hansruedi hat einen Flyer entwickelt, um neue Mitglieder zu werben. Einige Exemplare liegen auf den Tischen auf. Verbesserungsvorschläge können an Hansruedi gemeldet werden.
- GV Einladungen in Zukunft per Mail. Wird einstimmig genehmigt. Müsste auch etwas früher erfolgen inklusive Reminder.
- BCH hätte gerne die Mailadressen der Mitglieder. Mitglieder müssten einzeln auf den Vorstand zukommen, wenn Sie den Newsletter vom BCH hätten.

Urs: Newsletter könnte an den Lehrervertreter gesendet und an den Lehrerkonferenzen informiert werden

- Der Vorstand hat vor, die VSB-Website in Zukunft häufiger zu aktualisieren und die Mitglieder besser zu informieren.

9. Verschiedenes

- Hansruedi dankt Robert für seine grossen Verdienste mit einem Präsent. Robert wird mit grossem Applaus verabschiedet.

Die Versammlung wird um 21.20 Uhr geschlossen, was gleichzeitig den Apéro eröffnet.

Brunnen, 24.03.2015

Der Protokollführer

A handwritten signature in blue ink, appearing to be 'T. Hotz', with a long horizontal flourish extending to the right.

Thomas Hotz

Anwesenheitsliste

Anderes Robert
Bachteler Annemarie
Gerber Hansruedi
Gertsch Beatrice
Gyr Meinrad
Hotz Thomas
Kälin Markus
Krüsi Marcel
Marx Diethelm
Michel Heiri
Müller Wisi
Nützel André
Schnüriger Kurt
Schnüriger Roman
Schönbächler Walter
Stadelmann Urs
Weiss Matthias
Zumbach Christoph